

Kunsthhaus Graz

Presse

Kunsthhaus Graz
Lendkai 1, 8020 Graz, Österreich
www.kunsthhausgraz.at

presse@kunsthhausgraz.at
Telefon +43-664/8017-9214, -9213

Alicja Kwade

@ Sol LeWitt's Wall. Performed

Kunsthhaus Graz, Lendkai 1, 8020 Graz

Eröffnung: 03.04.2024, 19 Uhr, mit einem Impulsvortrag von Prof. Axel Torsten Maas
(Teilchenphysiker, Universität Graz)

Laufzeit: 04.04.–05.05.2024

Kuratiert von Katrin Bucher Trantow

Ort: Space01

Information: +43 316 8017-9200

www.kunsthhausgraz.at

Nach der sprachkombinatorischen Malerei von Franz Vana und den linearen Vermessungen von Renate Krammer widmet sich die dritte Intervention von Alicja Kwade als Gegenüber zu Sol LeWitts *Wall* nun Fragen der Relativität, der Materie und des Wissens und blickt damit auch hinter unsere Wahrnehmungsgewohnheiten.

„Das, was wir Realität nennen, ist ja immer nur ein Konstrukt aus Informationen, Bildern, Kommunikation“, so Alicja Kwade, die als Bildhauerin nach den Bedingungen der Weltwahrnehmung fragt. Geprägt von Minimal- und Konzeptkunst, interessiert sie sich in ihren skulpturalen Werken dafür, was allgemein als Wissen gilt – akademisch oder kulturell.

Das Material nutzt Kwade immer unter dem Aspekt seiner Aussage. Ihr gehe es um die Authentizität der Erscheinung, sagt sie: „Das, was ich benutzte, steht für das, was es ist.“ Ihre künstlerischen Untersuchungen nehmen sich in materialgewordenen Parabeln des Universums und der Vorstellungen des Menschseins an. So auch in der *Wall* von Sol LeWitt, mit der ihre Arbeiten einen Dialog über die Vorstellung von Gravitation eingehen.

Im Mobile *Superheavy Skies* (2023) etwa wird aus schweren Fundsteinen eine schwebend-leichte und rotierende Planetenkonstellation – die auf die Erdanziehung im Modell als möglichem Ausgangspunkt allen Lebens anspielt. Für *Siège du Monde* (2023) wurden Millionen Jahre alte Steine computergesteuert zu präzisen Kugeln geschliffen und dadurch zum Ebenbild der „Blue Marble“, der Erdkugel, wie sie aus dem All gesehen wird. Kwades Skulpturen gleichen Auslegeordnungen von wissenschaftlichen Experimenten. Physikalische Gesetze und die haptische sowie visuelle Erfahrung der Schwere und der Gravitation treffen im poetischen Widerspruch aufeinander.

Als Ausgangsmaterial dienen Kwade häufig klassische, in der Bildhauerei verwendete Materialien wie wertvolle Metalle, Marmore, glänzendes Chrom oder Gold. Aber auch Fundobjekte und Industrieprodukte oder fertige Nutzobjekte wie Glas oder ein Sessel sind Teile ihrer Werkkompositionen.

Sowohl bei Sol LeWitt als auch bei Alicja Kwade braucht das Neu-Sehen des Gewohnten seine Zeit, das Betrachten im Raum lässt Denken und Erinnern zu. Zeit wird hier ebenso wie Raum skalierbar und zum physisch erfahrbaren Modell.

Zur Künstlerin

Alicja Kwade wurde 1979 in Kattowitz (Polen) geboren und führt seit Langem ein Studio in Berlin. Sie gehört zu den bekanntesten Künstler*innen in Deutschland und ist seit vielen Jahren international erfolgreich. In ihren Werken erforscht sie das Wechselspiel von Materie und Geist, Körper und Raum. Sie ist international bekannt für Skulpturen, raumgreifende öffentliche Installationen, Filme, Fotografien und Arbeiten auf Papier, die wissenschaftliche und philosophische Konzepte infrage stellen, indem sie mit den Grenzen der Wahrnehmung spielen und nach neuen Erklärungen suchen, um unsere Welt zu verstehen. Kwade hat in zahlreichen Institutionen ausgestellt, darunter: Louisiana Museum, Humlebæk, Whitechapel Gallery, London, MIT List Visual Arts Center, Cambridge, MA, Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart, Berlin, Espoo Museum of Modern Art, Espoo und Haus Konstruktiv, Zürich.

2019 wurde Kwade beauftragt, eine monumentale Installation für das Metropolitan Museum in New York zu schaffen. Außerdem hat sie mit ortsspezifischen Installationen an internationalen Gruppenausstellungen und Biennalen teilgenommen.

Veranstaltungshinweis:

23.04., 17 Uhr, Kuratorinnenführung

Worauf sitzt die Welt, wenn wir auf ihr sitzen?

Kuratorin Katrin Bucher Trantow führt durch die Ausstellungsintervention in Sol LeWitts *Wall*. Während des Umkreisens der Arbeiten wird aus dem Buch *Flatland* von Edwin A. Abbot, einer fantastischen Geschichten über viele Dimensionen, gelesen.

Bildmaterial zum Download finden Sie unter folgendem Link:
museum-joanneum.at/kunsthhaus-graz/presse